

SP zieht in den Abstimmungskampf

Die grösste Bieler Partei will auf der Strasse für das Budget 2023 kämpfen.

Lino Schaeren

Den linken Bieler Parteien steht ein schwieriger Abstimmungskampf bevor: Am 27. November befinden die Bielerinnen und Bieler an der Urne über das Budget 2023, das eine saftige Steuererhöhung um anderthalb Zehntel vorsieht. Der Voranschlag hat die linke Mehrheit im Stadtparlament zu verantworten – sie hat durch den Gemeinderat vorgeschlagene Sparmassnahmen aus dem Budget genommen und so den Zorn der bürgerlichen Minderheit auf sich gezogen. SP-Co-Präsidentin Susanne Clauss weiss denn auch, was es geschlagen hat: «Wir spüren, dass die Rechten im Abstimmungskampf Gas geben wollen. Entsprechend müssen und werden wir mobilisieren», sagt sie.

Der Abstimmungskampf war Thema an der Mitgliederversammlung vom Donnerstagabend der SP Biel. Die Partei hat für beide Varianten die Ja-Parole gefasst, bei der Stichfrage bevorzugt sie jene mit zusätzlich höheren Unternehmenssteuern. Es sei, so Clauss, eine Freude gewesen, wie viele Mitglieder sofort bereit gewesen seien, in der Kampagne eine aktive Rolle zu spielen. Wie diese genau aussehen wird, ist aber noch nicht klar: Man werde sicher einiges gemeinsam mit den anderen linken Parteien machen, sagt Clauss, diese Diskussionen stünden jedoch noch aus. Die SP selbst verfüge jedoch nur über beschränkte finanzielle Mittel. «Wir werden mit einer Low-Budget-Kampagne vor allem auf der Strasse und in den sozialen

Medien auf unsere Anliegen aufmerksam machen», sagt Clauss. Die SP wird also auf günstige Standaktionen setzen, statt auf eine Plakatekampagne.

Und was wollen die Sozialdemokraten der Bevölkerung vermitteln? «Alle, die immer auf einer Steuererhöhung herumreiten, vergessen schnell, was die Menschen für dieses Geld erhalten», so die Co-Präsidentin. Heisst: Die SP will in ihrer Kampagne die Leistungen herausstreichen, die der Stadt in der finanziell prekären Situation dank der Steuererhöhung erhalten bleiben können. «Auch wir haben Sparmassnahmen zugestimmt», sagt Clauss, «aber nur jenen, unter denen die Bevölkerung am wenigsten leiden muss.»

An ihrer Mitgliederversammlung hat sich die Bieler SP

auch mit dem Parteipräsidium befasst. Für den PSR wurde neu Karim Saïd ins Co-Präsidium der Gesamtpartei gewählt. Er ersetzt Samantha Dunning, die das Co-Präsidium zusammen mit Susanne Clauss seit 2019 geführt hatte. Saïd vertritt die Bieler SP seit Sommer im Grossen Rat.

Weiter hat die SP ihre Kandidierenden für die Nationalratswahlen 2023 nominiert. Es sind dies Andrea Zryd, Anna Tanner und Samantha Dunning sowie Levin Koller, Karim Saïd und Xhabir Velija. Die definitive Nomination findet am 10. November an der Delegiertenversammlung des SP-Regionalverbandes statt. Bereits definitiv sind aufgrund der garantierten Listenplätze die Kandidaturen der frankophonen Dunning und Saïd.